

KARLSTADT

Neue Beckenlandschaft kommt an

Später Start und mäßiger Sommer wirken sich kaum auf Bilanz des Karlstadter Bads aus



Foto: DANIEL PETER

Karlstadt stand Kopf: Als das sanierte Freibad im Juni erstmals öffnete, war dort richtig viel los. Alleine am verlängerten Pfingstwochenende kamen insgesamt fast 6700 Besucher.

Am Donnerstag um 17 Uhr wird im Karlstadter Bauausschuss darüber diskutiert, wie die Gebäude im Karlstadter Freibad künftig aussehen sollen. Eines scheint die abgelaufene Badesaison aber schon jetzt zu bestätigen: Die neuen Schwimmbecken sind bei den Karlstadter Wasserratten gut angekommen. Denn obwohl das Bad einen Monat später als sonst aufgemacht hat, kamen fast genauso viele Gäste wie in den Vorjahren.

Heuer waren es in Karlstadt fast 70 000 Badegäste, in den beiden vergangenen Jahren waren es mit rund 72 000 nur wenig mehr. Und die entsprachen dem langjährigen Durchschnitt. In anderen Freibädern dagegen sah es heuer ganz anders aus. Gemünden erlebte wegen des mäßigen Sommers die schlechteste Saison seit dem Umbau vor vier Jahren. Lohr, wo die Besucherzahlen normalerweise ähnlich wie in Karlstadt liegen, verzeichnete einen Rückgang von rund 15 000 Besuchern. Marktheidenfeld ist nicht vergleichbar, weil das dortige Wonnemar ein kombiniertes Frei- und Hallenbad ist.

Zusätzlich zu den Schwimmern, die in den vergangenen Jahren die Hauptklientel waren und das durchgehend warme Wasser schätzten, ist das Karlstadter Bad nun mit Sprungbrettern und Rutschen für Jugendliche attraktiver geworden. Nach Jahren völlig ohne Planschbecken waren nun erstmals wieder Eltern mit Kleinkindern angesprochen. Hinzu kommt der Wasserspielplatz. Damit lässt sich begründen, warum in Karlstadt trotz kürzerer Öffnungszeit und durchwachsenem Sommer so viele Besucher kamen wie immer.

Dabei war das Karlstadter Freibad gerade noch rechtzeitig zum Pfingstwochenende eröffnet worden. Gleich am Pfingstmontag gab es den Besucherrekord mit 2699 Badegästen. Am gesamten verlängerten Pfingstwochenende lernten insgesamt fast 6700 Besucher das neue Bad kennen. Mit dem letzten Öffnungstag am 21. September war das Bad

heuer eine Woche länger offen als sonst. Mit Verzögerung gab es eine kleine Eröffnungsfeier, kombiniert mit dem Juz-Nachtschwimmen, zu dem 1100 Gäste kamen.

Perfekter Schwimmersommer

Auch in Zellingen gab es am Pfingstmontag, 9. Juni, bei 33 Grad Lufttemperatur mit 2000 Besuchern einen Rekord. Unterm Strich aber zählte auch dieses das Bad nur etwas mehr als 30 000 Gäste, während es im Vorjahr knapp 50 000 waren.

Bademeister Jan Dechert spricht davon, heuer sei eigentlich der perfekte Schwimmersommer gewesen. Durch den Solarabsorber auf dem Dach habe das Wasser im Juni und Juli fast immer 24 bis 26 Grad gehabt. Aber es waren immer ein paar Wölkchen da und die Lufttemperaturen lagen meist unter 30 Grad. Das hatte die Gäste davon abgehalten, in Scharen ins Bad zu strömen.

In Arnstein sagt die Kiosk-Pächterin Gabriele Röder, die Saison sei am Badensee nicht schlechter verlaufen als im Vorjahr. Sie hätte allerdings besser sein können. Der einzig gute Monat war für sie der Juni. „Der Juli war zu nass und der August zu kalt“, so die Kiosk-Betreiberin. An Spitzentagen sind schätzungsweise mehr als 1000 Menschen am Badensee. Da der Eintritt frei ist, wird nicht konkret gezählt. An schlechten Tagen können es auch mal nur zwei sein.

Die Wasserqualität sei gut. Wegen des Schlamms am Grund des Sees ist geplant, irgendwann einmal den See komplett zu entschlammen. Wie von der Stadtverwaltung Arnstein zu hören ist, muss aber noch geklärt werden, wie das technisch funktionieren kann.

Karlheinz Haase